

schlossen, dabin zu wirken, daß die deutsche Turnersport die Haftpflichtverhinderung einführt, und zu erklären, daß die Turnvereine in Bezug auf die Haftpflicht nicht allzu engstlich sein und damit warten möchten, bis die Frage innerhalb der deutschen Turnerschaft geregelt ist. Weiter erfolgte die Feststellung des Haushaltplanes für 1903 und 1904, worauf die Frage der Gleichrach der Turner nach einem Referat des zweiten Kreisvertreters, Herrn Strohberg-Dresden, und einer Debatte dahin geregelt wird, daß in Zukunft die Rechte der Turner in Sachsen von den Gau- und Kreisverbänden bestimmt werden soll. Schließlich wurden noch die aus dem Kreissturzrat ausscheidenden Herren Thömlitz-Döbeln, Greif-Deeran, Held-Littau und Kettler-Chemnitz, sowie deren Erzähmänner, Herren Ulrich-Leipzig und Nachemeyer-Leipzig, einstimmig wiedergewählt, worauf nach der Erledigung der Wahl der Kampfrichter für das 10. Deutsche Turnfest in Nürnberg die Tagung geschlossen wurde. Den Rest des Tages füllten gesellschaftliche Veranstaltungen, während für Mittwoch Turnübungen geplant waren.

* Wegen Umbaus der Glacisstraße verkehrten die Bagen der rothen elektrischen Straßenbahn Hauptbahnhof—Neustädter Bahnhöfe und Spanioplatz—Grenadierkaserne von morgen ab bis auf Weiteres durch die Kurfürstenstraße.

Der Allddeutsche Verband veranstaltete am Freitag, den 11. April im Saale des Goethegartens zu Blasewitz einen Burenabend, an dem der Burenkönig Adolf über seine Erfahrungen beim Ausbruch des Krieges und über diejenigen Friedensausichten sprachen wird. Für die Burenauflösung des Allddeutschen Verbands wird ein Eintrittspreis von 30 Pf. erhoben. Da der Abend sehr interessant zu werden verspricht, und der Abend ein lobenswerter ist, darf ein besonderer Belag erwartet werden.

* Mit gestern hat im Victoria-Salon der almanachblätter Programpauschiel stattgefunden. Damit ist das Bild ein wesentlich verschiedenes von dem geworden, wie man es im Allgemeinen in diesem von Einheimischen und Fremden gern besuchten Victoria zu sehen gewohnt ist. Wo sich sonst Soubrettes und Serpentinen-Tänzerinnen, indische Bauleute, Akrobaten und tanzende Tänzer, Kunsträuber und Tarentinos zu einem gesiegten Ensemble die Hände reichen, herrscht jetzt der humoristische Solotanzraum, formelle Duette und urkomische Gesamtwerte. Die Gesellschaft Winter-Tannian hat für den Monat April von der Bühne des Victoria-Salons Besuch ergriffen, jedenfalls nicht zum Schaden dieses beliebten Varietés, denn das Haus war ausverkauft. Hat man nun auch schon oft Gelegenheit gehabt, die Gesellschaft Winter-Tannian an anderen Orten öffentlich und in Vereinen auftreten zu sehen, so getötet doch die Bühne eines wirklichen Theaters eine ganz andere Entwicklung als die bedeutenden Verhältnisse, unter welchen derartige Singspiel-Ensembles gewöhnlich aufzutreten pflegen. Herr Direktor Schieke hatte deshalb gewiß einen weiten Blick, als er die Gesellschaft Winter-Tannian für den Victoria-Salon engagierte, und daß die legte es verstand, das Publikum zu erweitern und zu fesseln, ging aus den geradezu stürmischen Beifallsbezeugungen hervor, mit denen das Haus auf die verschiedenen Nummern des gut gewählten Programms quittierte. Im zweiten Vortrag weint es zwei Duettette „Untere Sängergäste“, ein Potpourri der bekannten Volkslieder und Derniederlande, sowie „Des Burenfides Aich“ auf. Auch ein Tenor-Solo des Herrn Ottomar „Ihre Augen“, nebst einigen Tacay gehangenen Liedern sprach allgemein an. Mit humoristischen Solotanzern erstrangen sich lebhaften Beifall Herr Julius Beuer „Ein Befreiung“, und Herr Dreier „Die Räubermauer aus der Markthalle“. Räumlich die erste, ein durch älteren Streitschlag auf die allgemeine politische Lage und die heutigen modernen Aufstände gewürzte Vortrag mit dem Betracht: „Ist das jetzt eine Zeit? Nein, es ist keine Zeit! Es ist eine schwere Zeit, eine Zeit der Not, eine Schwerenotzeit“, fand stürmischen Applaus. Zündenden Schlag hatte auch „Die Puppenverkäuferin“, eine Verwandlungsszene des Sopran-Sängers und Damendashellers Herrn S. v. Günther. Als humoristische Duetten und Gesamtmitspielen nenni das Programm „Das Rentier Quatschein und ihr Aufzatum“, „Eine ländliche Schulfest“ und „Eine Verlobung oder die Schwiegermutter kommt“, in welchen familiäre Mitglieder der Gesellschaft auftreten und an Komik sowie Egalität der Darstellung gleich gut sind. Der Hauptvortrag aber nachte Herr Emil Winter selbst mit seiner Original-Typ „Der schneidige Tannian“, ein Vortrag, den Mancher wohl schon öfters gehört hat. Alles in Allem genommen, darf dem Victoria-Salon auch für den Monat April ein günstiges Prognostik getellt und der Besuch deselben warm empfohlen werden, um so mehr, als die alljährliche Erneuerung des Programms einen steten Wechsel in den Vorträgen mit sich bringt. — Das an uns für sich hervorragende Märzprogramm hatte an den beiden vorherigen, die natürlich dem Victoria-Salon ebenfalls total ausverkauften Hause brachten durch das Wahnspiel eines für Deutschland ganz neuen Soubrette-Darrelles, der jüngsten Saint-Germaine, eine höchst interessante Bereicherung erhalten. Die ca. und für sich gewiß nicht ironisch beliebte Spezialität des heutigen Varietés gewann sich durch die ebenso elegante wie direkte Ausmachung, vorwie durch die liebenswürdige und direktte Vortragsweise des jungen Künstlers, die alles Groteske ironisch vermeidet, sofort alle Sympathien. Auf's Beste unterrichtet wird Mr. Saint-Germain bei seiner „Arbeit“, deren ferche Leidenschaft allerdingst dieses Wort liegen steht, durch eine schlanke, elegante Gestalt, gracieuse Bewegungen und schauspielerische Gewandtheit. Vorzüge, die ihm im Verein mit den raffinirten eleganten Toiletten, die ihren Barlet Urtreibung nicht verleugnen können, schon nach dem Eingangstede, einer französischen Marchenwelt, zu einem empfindlichen Erfolg verholfen, der nach dem treiflich pointierten Vortrage des vilainen Couplets vom „Salonchen“ in stürmischen Beifallsbezeugungen einen Höhepunkt erreichte. Der anhörtentliche Erfolg hat die Direction des Victoria-Salons bestimmt. Mr. Saint-Germain einen ganzen Monat für die nächste Saison zu verpflichten.

* Gestern Abend in der 9. Stunde entstand in einer Blumenfabrik im 3. Stockwerk des Grundstückes Kreuzstraße 6 aus unbekannter Ursache Feuer, durch das eine große Menge Galonegeweare, Stoffe, Blumenbandstelle usw. zerstört und verbrannte Gebäude beschädigt wurden. Die herbeigerufenen Feuerwehr musste zur Unterdrückung des schon ziemlich ausgebreiteten Brandes sofort eine Schlauchleitung vom Straßen-

eil hat er, um dem heutigen Geschmack zu entsprechen, die alten Zeiten mit neuen Melodien verbinden. Zur ihn war die Hauptaufgabe eine echte Volkssoper zu schaffen.

Die Pariser Oper und die französische Kanzlerberedsamkeit.

Abbé Jouin, ein beliebter Pariser Domredner, hat, offenbar in der rechten Absicht, ein Poltronspiel gerichtet, das auch mit Erfolg im „Athenaeum“ gegeben wird. Endbare schwerte ihm der Gedanke vor, selbst die Kirche nicht besuchen, für die Leidenschaften des Künstlers emotional zu machen. Aber er mußte unter soviel politische Verhältnisse eilen, für die ihm das vorliegende Motiv des Publikums nicht völlig entschieden wird. Die Zeitungszeit, die doch, wenn es sich um reinliche Sitten, um einen authentischen Dialog und Haltungswert handelt, nur zu nachrichten ist, hat ihn plötzlich als strenges Sittenrichter und Hüter der Religion aufgefunden. Wie? Nun bat es einen Vorstand, einen Harkaucourt zum Vorwort gemacht, daß sie die heilige Jungfrau, den Petrus und den Bapte hatten vorbereitet, und nun gesetzlich sich ein Breitenspieler Pietatlonge?

Aber nach der Erzbischof von Paris nahm Jouin an der Aufführung der „Pomone“, Drama in 16 Bildern, zu der, berücksichtigt, Alexander Gorodets eine sehr geliebte und stimmlauffähige Kunst geschildert hat. Durch ein französisches Communiqué in der „Semaine religieuse“ verbot er den Parisiern seiner Diözese den Besuch der Vorstellung, die er unterdrückt haben würde, wenn er davon rechtzeitig benachrichtigt worden wäre. Eigentlich bedurfte es keiner gar nicht, denn seit langer Zeit ist den Geistlichen der Diözese der Beifall der Pariser Bühnen unterlaufen, selbst wenn dort die Messe von Bechthoven oder die Matthäuspassion von Bach aufgeführt werden würde. Sollte unter Abbé also das Proben gewohnt haben, was anzunehmen ist, so hat er sich, wenn auch unbedingt, sogar selbst diefe Pietatlonge?

Seit einigen Jahren ist bei den Hassenpredigten auch die sogenannte „précise dialogue“ verboten worden, die einen kontroversen Charakter hatte. Die französische Geistlichkeit hat sich, wie ich im folgenden darlegen werde, mittin in das moderne Kampfgerüste hineingezogen, und so genügte ihr auf der Kanzel nicht immer die einfache Rede. Sie erweiterte, dramatisierte diese zu einem wissameren Wechselspiel, das meist den Charakter

podanten in Thätigkeit lebte, mit deren Hilfe sie aber die Gefahr bald besiegen konnte. Wegen starker Verqualmung des Treppenhäuses wurde die große mechanische Leiter am Hause aufgestellt, brauchte aber nicht in Gebrauch genommen zu werden. Seit den Abräumungsarbeiten war die Feuerwehr noch längere Zeit beschäftigt. — Heute früh in der 5. Stunde erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr von Siegelmstraße 28 aus, wo ein nur unbedeutender Brand in einer Schlosslampe im 1. Stockwerk, wahrscheinlich durch eine im Schloß umgeworfene Petroleumlampe, entstanden war. Der Brand war nicht gleich bemerkt worden und so hatte der entstandene Qualm das Zimmer so dicht gefüllt, daß die 84 Jahre alte Bewohnerin erstickt war, bevor Hilfe erschien. Die Feuerwehr hatte keine Veranlassung mehr einzutreten.

* Von den zu jener Zeit stark besuchten Blumenständen auf dem Altmarkt wurde am Dienstagnachmittag ein Porträt einer Dame aus ihrer Kleidung das Portemonnaie mit einem auffälllichen Geldbeutel geklaut.

* Der am 30. März wahrscheinlich von einer Landungsabordnung der Terrassenhäuser in die Elbe gefallene und ertrunkene Bader ist 31 Jahre alt, von schmächtiger Gestalt und 1,70 Meter lang. Er hat schwarze Haare und schwärzliche Schnurrbart. Bekleidet war er mit blauer Leinwandbluse, weiß- und braungeflecktem Bartschenshirt, weißem Bartschen-Hinterbeinsleder und schwarzen Lederschleifen.

* Die Persönlichkeit der Witte vorherige Woche in Lorenzkirchen aus der Elbe gezogenen Frauenpersön ist nunmehr festgestellt worden; die Verborbene hat zuletzt in Dresden gedielt und verbrannte von hier zwei Tage vor ihrem 25. Geburtstage.

* Die Vorbereitungen zum Landesfestival bringen es mit sich, daß eine Aufzehrung und Ergänzung des Juventors für Beranden u. a. in's Auge gefasst wird. Zur diese Saison giebt es beredte Neuerungen in Dekorationen für Gartens- und Veranda-Tische. Eine reichhaltige Auswahl davon findet man bei der Firma Moritz Hartung, hier, Wallhausenstraße Nr. 19, neben dem Historischen.

— Seit wenigen Jahren hat sich Laubegast zu einem Ort entwickelt, welcher sich, besonders was Sehenswürdigkeiten und sanitäre Einrichtungen anbetrifft, jedem Dresdner Vororte ebenbürtig zur Seite stellen kann. Abgesehen von seiner herdtlichen und geselligen Ehlage, der reinen, nicht durch Staub, Rauch u. a. verunreinigten Luft, besitzt Laubegast alle Einrichtungen, die ein gesundes Wohnen fördern sollten. Neben Sanalisation hat es auch in kürzer Zeit eigene Wasserversorgung, die ein ausgedehntes trichterförmiges Trichterwasser liefert. Spiegelwagen sorgen für strauchfreie Straßen und die Beleuchtung der letzteren gleichzeitig durch elektrisches Licht. Es sind dequame Bindungen durch Straßenbahn und Dampfschiff nach allen Richtungen hin vorhanden, kurz, Laubegast dürfte schon seiner Lage nach einer der wünschlichsten Vororte von Dresden werden. Während manche Eile in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse an Einwohnerzahl zurückgegangen sind, hat Laubegast im vergangenen Jahre in's dritte Hundert Einwohner mehr bekommen.

* Blaue i. B. 2. April Unter Anteilnahme von Vertretern der Behörden, sowie eines zahlreichen Publikums fand am gestrigen Dienstag Mittag die feierliche Grundsteinlegung der Bismarckhalle auf dem Kemmler statt. Vom Stadionplatz aus marschierten der größte Theil der Feuerwehrleute gekleidet nach dem Kemmler, dem Standorte der Bismarckhalle. Die von gemeinnützigen Gehilfen unbediente Amtshalle bildet Herr Superintendent Liecke. Abends fand an der Grundsteinfeier ein öffentlicher Feierabend statt, der vom Ausschuß zur Errichtung einer Bismarckhalle und dem National liberalen Verein veranstaltet war, die beiden dienen u. a. die Herren Superintendent Liecke und Oberbaurat Böttcher-Delenius Anwesen. Die gesammten Freiheitsverbündeten wurden durch die Mitwirkung des städtischen Orchesters verabschiedet.

* In Görlitz wurde in ihrer Wohnung an der Breslauer Straße zwei Personen dadurch verlegt, daß der Sturm in einen Schornstein umwarf, wodurch das Dach durchgeschlagen wurde.

* Oberverwaltungsgericht. Die Gütsbesitzer Juchs, betw. Hoffmann, Gaube, Zimmermann, Schmidt und Morenz in Rüthen, Lorenz, Hommer, Günther, Köbler und Nehls in Kleinstoritz waren vom Vorstand der Kreiskrankenfasse zu Wittenau aufgefordert worden, ihre Kinder, welche in ihren landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt waren, bei der Kreiskrankenfasse Zuwendungen anzumelden, die nicht durch Verjährung erledigten Versicherungsbeiträge noch zu zahlen und die Beiträge für die Kinder abzutragen. Dieser Weisung kamen sie nicht nach, sodass Strafbefehle gegen sie erlassen wurden, welche aber von Amtsgericht und Landgericht Leipzig aufgehoben wurden. Hieraus wandte sich die Krankenkasse an die Amtshauptmannschaft Leipzig, welche die Gütsbesitzer zur Zahlung an die Käfe verurteilten, indem sie annahmen, daß die Kinder im Sinne des Gesetzes verpflichtig seien. Auf Weisung des Bellagten hob die Kreishauptmannschaft die Entscheidung der Amtshauptmannschaft auf, da die Kinder der Bellagten nicht im Lohn und Arbeitsverhältnis standen, sondern zum Familienverband gehörten und nur sogenanntes Taifengeld bezogenen. Das Oberverwaltungsgericht schließt diesen Ausführungen der Oberfinanzamt an und verwirkt die Verurteilung der Kreiskrankenfasse.

* Wiederbericht der Darmstädter Zeitung vom 2. April. Eine neue Dorfteil entstand bei Nordwest, bei Generalenweg, Minima unter 746 Mm. befinden sich nördlich der Nordsee über Südwest, während sich Magna über 700 Mm. westlich von Irland und über Südosteuropa anschließen. Deutschland hat mich wiederum und auch im Norden etwas trobes Wetter. — Wahrscheinlich ist verhindert.

Tagesgeschichte.

* Deutsches Reich. Wegen Zweckausfertigung waren, wie seiner Zeit gemeldet, von der Stadtkammer in Köslin zwei Referenten zu 6 bezw. 3 Monaten Festhaft, ein Dritter wegen Kartelltrüger zu drei Tagen verurtheilt worden. Ein von ihnen eingereichtes Gnadengebet hat der Kaiser jetzt abschlägig beurtheilt.

* Wie aus München gemeldet wird, ist Graf Bölow

regierung über die durch die Zolltarifnotlage geschaffene parlamentarische und wirtschaftspolitische Lage und die vom Reichstag abgelehnte Zolltarifvorlage abhängige Reichsminister reform zu verhandeln. Graf Bölow findet einen außerordentlich beruhigenden Gesprächspartner, wird heute vom Prinz Regenten zur Tafel gezogen und nimmt Donnerstag an einem ihm zu Ehren beim Grafen Großheim stattfindenden Diner teil.

* Der Reichskanzler Graf Bölow ist in Wien von einem Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ interviewt worden. Der mitgeteilte Inhalt der angeblichen Bölow'schen Ausführungen über den Dreieck-, den Böllers- und Österreicher Krieg ist, daß es sich nur um ganz allgemeine Bedenken handelt, wie sie in solchen Fällen üblich sind. Nach dem Schluß der Unterredung sog. Graf Bölow liebenswürdigste Weise den Interviewer zur Tafel, und das war wohl der Hauptzweck der ganzen Sache.

* Reichskanzler Graf Bölow, der 1900 als Kriegsminister williger bei den Wiener Österreichern gestanden hat, bat an den Beobachtern der Kriegstreuenwilligen von 1870/71 zu dessen Jahrestag am 22. März von München aus folgende Declaratio:

* freundliche Begegnung bergisch dankend, sende herzlichsten Glückwunsche und wünsche schönen Verlauf des Festes.“

* In der amtlichen Regierung des Bundesstaates wurde

vor Beginn der Österreichischen Reichstagsmitgliedschaft, daß der Bundesrat eine Novelle zum Servitiergeleb angenommen habe. Es ist dies dieselbe Novelle, die Ende 1901 im Bundesrat eingeführt wurde und nach den Bestimmungen des Servitiergelebs von 1897 im Jahre 1902 fällig ist. Am Reichstag ist die Novelle aber wiederum wiedergeworfen, bis jetzt noch nicht angekommen.

* Der holländische Ministerpräsident Kuyper bezeichnet den Staatssekretär Heythausen als

Staatssekretär Heythausen und verweile im Kultusministerium.

* Spanien. Die Republikaner berufen in Madrid

eine große Volksversammlung ein, um den Jubelstag der

Vertreibung der Jesuiten durch Karl III. zu feiern und die Auflösung der Kongregation zu fordern.

* Amerika. Zwischen dem Präsidenten und dem Ober-

befehlshaber der amerikanischen Truppen soll ein heftiger Konflikt ausgebrochen sein. General Miles hatte der Regierung einen Plan zur Sicherstellung der Philippinen vorgebracht. Darnach sollte er sich mit einer kleinen Delegation von Cabaneros und Einwohnern Porto Rico nach den Philippinen begeben, und legen sollte, als „Befreigungen“ den Filipinos klar machen, wie wohl sich Cuba und Porto Rico unter amerikanischer Herrschaft befinden. Amerikanische Truppen sollten gesunde, strategische Punkte besetzen und eine Deputation der Filipinos sollte nach Washington kommen, um die härtesten Bedingungen der amerikanischen Regierung kennenzulernen. Auf ähnliche Weise hat General Miles die Indianer des Westens zur Unterwerfung gebracht. Der Kriegsminister Root verwarf den Plan und erklärte, daß Miles sich über die Cuba- und Militärbehörden auf den Philippinen seien wolle. Roosevelt billigte das Vorgehen Root's. Miles bestritt in einem zweiten Brief an Root die ihm in dieser Erklärung zugestellten Ansichten. Root befürwerte auch, Miles habe im Jahre 1900 gewünscht, nach China geschickt zu werden, und zwar mit einer so großen Streitkraft, daß ihm der Übermarsch über die Altitiden zufallen sollte. Der Präsident hat nun den Philippinenplan des G. Miles abgelehnt.

* Die Yacht des Deutschen Kaisers „Meteor“ ist von New York nach Southampton in See gegangen und wird vermutlich 16 Tage brauchen, um den Ozean zu durchqueren. Ein weiterer Weltwind blies, als „Meteor“, begleitet vom Dampfer „Scotia“ seine Fahrt antrat.

* Afrika. Heute findet in Utrecht eine allgemeine Konferenz

der Buren führt statt, in welcher die Friedensfrage beraten werden wird. Es verlautet bestimmt, daß die Konferenz werde jeden Frieden zurückweisen, welcher den Burenstaaten nicht die innere Unabhängigkeit zusichere. Krüger betrachtet Schall-Bürgers Mission nach wie vor für völlig aussichtslos.

* Eine weitere Meldung besagt: Gegenüber den optimistischen Wiederauflagen, die von einem unmittelbar bevorstehenden Friedensschluß reden, bewahrt die Umgebung Krüger's eine aufsässig-fühlige Haltung. Ruderlos verläutet, daß England gewillt ist, eine allgemeine Amnestie zu gewähren, ferner, daß die Aushebung der Proklamation Richeter's bezüglich Verbannung der Burenführer unmittelbar bevorsteht. Indessen ist in der Frage der Unabhängigkeit Englands Haltung unverändert. Hierin berichtet jedoch völlig Übereinstimmung zwischen allen Burenführern, sowie der europäischen Burenrepublik. Wenn England in dieser Frage keine Zugeständnisse macht, dann wird der Krieg unverändert fort. Alles kommt darauf an, ob Wolela nach dieser Richtung im Auftrage des Königs Gründungen macht. Gleiches nicht, so könne von weiteren Verhandlungen mit Schall-Bürgers keine Rede mehr sein.

* Über die angebliche Niederlage Delaren's bei Paolana am Sonntag den 23. März meldet der „Petit Bleu“ aus London: Als Delaren merkte, daß 1200 Engländer ihn bedrängten, bildete er eine größtenteils aus Kampfuntauglichen Verwandten, Frauen, Kindern und Wagen betreibende Nachhut, welcher er die fünf Geschütze zurückließ, die vor kurzlich den Engländern bei Tweedbach abgenommen hatte. Delaren rettete auf diese Weise seine Kolonne durch Preisgabe der unbrauchbar gemachten Geschütze und des untauglichen Menschenmaterials, welches jede Burenkolonne nachschleppt. Es hat also kein Kampf stattgefunden und man konnte daher von einem Siege noch von einer Niederlage sprechen.

* Der frühere Minister Honnorat hielt in Oran als Vorsitzender des dort eröffneten geographischen Kongresses eine Rede, in der er nach einem historischen Rückblick auf die Heilige Landkarte antrat. Er erläuterte die geographischen Merkmale der heutigen Welt, die in den verschiedenen europäischen Kolonien errichteten Bahnen und Telegraphenlinien, die halbe Welt des 19. Jahrhunderts gewonnen. Dies wird aber die Welt halb vollbringen, wenn sie Afrika nicht den Frieden gebe. Frankreich erfüllt dort seine Aufgabe in der Erleichterung, daß die Wohlfaht der von ihm beherrschten Gebiete der französischen Faktoren zur Herstellung des Friedens und zur weiteren Erweiterung des Landes sei.

Weitentfernen Descartes entlehnte. Die meisten unserer heutigen Kanzlerredner sind, wie er, in erster Linie Moralisten und wie er Descartes, so halten sie sich an die moderne Philosophie, die sich gegen soziale und politische Ideen setzt. Lamennais, der im Jahre 1830 die Revolution und das demokratische Element vertreibt, wie die moderne Landeskirche heute mit der „Sos von Rom“-Bewegung und einer gallifizistischen Landeskirche liebäugelt, hießt an der philologischen auch die politischen und sozialen Ideen seiner Zeit mit der kirchlichen Überlieferung in Einklang zu bringen, indem er Massillon's Programm erweiterte und, wie aus dem oben Gezeigte hervorgeht, in mancher Weise auf Bourdalouin zurückgriff. Bourdalouin war der herausragendste Schüler Lamennais'. Im Gegensatz zu den Missionspredigern der Konsolidierung, welche an den strengen Formen des katholischen Dogmas festhielten, entwidmete er die Kanzlerrede zu dem fort, was der Franzose konfessionen kennt und was durch unsere „Vorlesung“ nur